

AKTUELLE WARNUNGEN UND BESONDERE ERGEBNISSE

Seit Anfang März hat **checkit!** eine Reihe an gesundheitlich bedenklichen Substanzen getestet. Diesbezüglich wurden bereits zwei Warnungen veröffentlicht (siehe <http://www.checkyourdrugs.at/warnungen/>). Alle weiteren Proben, die bis Ende März analysiert wurden und als hoch dosiert, unerwartet oder gesundheitlich besonders bedenklich eingestuft wurden, sind im Folgenden detailliert dargestellt.

Als „Ecstasy“ zur Analyse gebracht:



Logo: ♂

Rückseite: Bruchrille

Farbe: grün

Durchmesser: 8,05 mm

Dicke: 3,97 mm

Inhaltsstoffe: mCPP (55 mg) + Metoclopramid (7 mg) + Domperidon + eine unbekannte Substanz

Hoch dosiert:



Logo: siehe Foto

Rückseite: Bruchrille

Farbe: grün

Durchmesser: -

Dicke: -

Inhaltsstoffe: MDMA (144 mg)

Als MDMA (Kristall, Pulver, Kapsel) zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Methylon (950 mg/g) + eine unbekannte Substanz
- 4-MEC (582 mg/g)
- 4-MEC (790 mg/g)
- 4-MEC (922 mg/g)

Als „Speed“ zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Methylon + unbekanntes Methylon-Derivat
- Fluoramphetamin (974 mg/g)
- Kokain (30 mg/g) + Levamisol (15 mg/g) + Phenacetin
- 4-MEC (795 mg/g)

Als Kokain zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Kokain (500 mg/g) + Levamisol (130 mg/g)
- Kokain (534 mg/g) + Levamisol (138 mg/g)
- Kokain (526 mg/g) + Levamisol (37 mg/g) + Koffein (3mg/g)
- Kokain (510 mg/g) + Levamisol (40 mg/g) + Koffein (10 mg/g) + Phenacetin
- Kokain (187 mg/g) + Levamisol (70 mg/g) + Procain + Phenacetin + Benzocain Lidocain
- Kokain (311 mg/g) + Benzoyllecgonin¹ (2 mg/g) + Phenacetin + zwei unbekannte Substanzen
- 4-MEC + Hydroxycin

¹ Benzoyllecgonin (BEC) ist ein Abbauprodukt von Kokain.

Als Mephedron zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- 4-MEC (600 mg/g)

Als Methylon zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- unbekannte Substanz

Weiterführende Infos zu Inhaltsstoffen: (in alphabetischer Reihenfolge)

Benzocain ist ein lokal betäubender Wirkstoff aus der Gruppe der Lokalanästhetika, der über einen schnellen Wirkungseintritt, aber eine relativ kurze Wirkungsdauer verfügt. Das medizinische Anwendungsspektrum ist breit (z.B. Behandlung der Schleimhäute, Mund- und Zahnbereich, Magen und Darm). Unter anderem kommt in sogenannten „Verzögerungscremen“ zum Einsatz, mittels derer der Liebesakt verlängert werden soll.

Domperidon ist wie Metoclopramid – ein Antiemetikum. Der Arzneistoff wird zur Behandlung und Vorbeugung von Erbrechen, Übelkeit, Völlegefühl und Oberbauchschmerzen eingesetzt.

Fluoramphetamin (4-Fluoramphetamin, 4-FA)*, auch bekannt als *para*-Fluoramphetamin (PFA) ist eine bis dato kaum erforschte Substanz, die von ihrer Struktur her große Ähnlichkeit mit Amphetamin aufweist. Somit gehört 4-FA, genauso wie Methamphetamin, Cathinon und Methcathinon, zu den Phenethylaminen. Die Wirkung wird als speed- und ecstasy-ähnlich beschrieben, ist aber stärker als die von Speed. Die gefühlsbetonte Komponente wird milder wahrgenommen als bei MDMA. Neben dem euphorischen Zustand wird ein erhöhtes Mitteilungsbedürfnis beschrieben, die Gedanken bleiben klar. Da 4-Fluoroamphetamin noch wenig erforscht ist, sind Risiken und Nebenwirkungen kaum abschätzbar. UserInnen-berichten zufolge können nach dem Konsum von 4-FA Kopfschmerzen und eine mehrere Tage andauernde Niedergeschlagenheit auftreten. Über mögliche Auswirkungen bei chronischem Gebrauch ist bis dato kaum etwas bekannt. Einige Studien geben Hinweis auf eine erhöhte Neurotoxizität der Substanz (= irreversible Schädigung der Nervenzellen).

Hydroxyzin ist ein Beruhigungsmittel, das u.a. bei Angst-, Erregungs- und Spannungszuständen eingesetzt wird.

Levamisol ist ein Anthelmintikum (wird in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt), welches früher auch in der Humanmedizin Anwendung fand. Als Beimengung zu Kokain ist die Substanz bereits in den vergangenen Jahren öfters aufgetaucht. Meldungen anderer europäischer Pill-Testing Projekte und des Frühwarnsystems der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (2010) zu Folge ist die Beimengung mit Kokain jedoch in letzter Zeit gehäuft aufgetreten. Es wurden verschiedene Nebenwirkungen im Zusammenhang mit Levamisol berichtet, unter anderem: allergische Reaktionen (Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit,...)². Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist die Veränderung des Blutbildes, Agranulocytosis genannt. Im Zuge dieser kommt es zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu lebensbedrohlichen Infektionen führen kann.

² Kinzie E. Levamisole found in patients using cocaine. *Annals of Emergency Medicine* 2009 (53) 546-547.

Methylethylcathinon (4-Methyl-N-ethylcathinon, 4-MEC)* gehört zu der Gruppe der Cathinone und ist von der Wirkungsweise her dem 4-Methylmethcathinon (Mephedron) sehr ähnlich, möglicherweise aber potenter. Die Wirkung ist in erster Linie stimulierend und euphorisierend. UserInnen-Berichten zur Folge kommt es schnell zu einer Toleranzentwicklung. Ein erhöhtes psychisches Abhängigkeitspotential ist - durch die strukturelle Ähnlichkeit zum Mephedron - mit hoher Wahrscheinlichkeit gegeben.

Methylon (3,4-Methylendioxymethcathinon, bk-MDMA)* gehört zu der Gruppe der Cathinone und wirkt stimulierend und empathogen. Die Wirkung wird als MDMA-ähnlich beschrieben: zu Beginn überwiegen die anregenden Effekte (wie beschleunigter Herzschlag, Hitzewallungen, Schwitzen und Unruhe), die allerdings schnell nachlassen. Danach treten die empathogenen Effekte in den Vordergrund (Gefühl der Zufriedenheit, Euphorie, Verbundenheitsgefühl). Bei sehr hoher Dosierung überwiegen die stimulierenden Effekte: Es kommt zu Unruhe, beschleunigtem Herzschlag, erhöhtem Blutdruck und starkem Zittern (Tremor) des gesamten Körpers. Darüber hinaus ist das Auftreten von Augenzittern (Nystagmus), Verkrampfungen der Kaumuskeln und Zuckungen der Gesichtsmuskeln wahrscheinlich. Ähnlich wie bei MDMA steigt die Körpertemperatur und es kann (bei hoher Dosierung) zu gesundheitsgefährdender Überhitzung des Körpers (Hyperthermie) kommen. Gefühle des Kontrollverlusts, Verwirrung und Panikattacken sind ebenso möglich. Einigen Berichten zur Folge können auch optische Halluzinationen (bei geöffneten und geschlossenen Augen) auftreten. Manche UserInnen beschreiben die Wirkung als fast identisch mit der von MDMA, andere erleben die Effekte wiederum eher als halluzinogen. Laut einer 2007 veröffentlichten Studie wird vor allem die Freisetzung von Dopamin und Noradrenalin durch Methylon verstärkt. Dopamin wird für die euphorisierende Wirkung, Noradrenalin für die zentral stimulierende, antriebssteigernde Wirkung verantwortlich gemacht. Bei MDMA steht die Freisetzung und Hemmung der Wiederaufnahme von Serotonin im Vordergrund, was Unterschiede in den beobachteten Erfahrungen erklären könnte.^{3,4}

Metoclopramid ist ein Antiemetikum (lindert Übelkeit und Erbrechen) und beispielsweise im Medikament Paspertin® enthalten. Metoclopramid geht mit vielen anderen Substanzen Wechselwirkungen ein und kann deren Wirkung teilweise beschleunigen oder verstärken. Darüber hinaus kann Metoclopramid (auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch) das Reaktionsvermögen verlangsamen, besonders auch im Zusammenwirken mit Alkohol. Über die Kombination von mCPP und Metoclopramid gibt es naturgemäß keine wissenschaftlichen Studien. Allein aber aufgrund der Einzelwirkungen der Substanzen ist vom Konsum dringend abzuraten!

Phenacetin ist ein Aminophenol-Derivat, welches bis 1986 zur Schmerzbehandlung und Fiebersenkung eingesetzt wurde. Wegen seiner krebserregenden und insbesondere nierenschädigenden Wirkung in Kombination mit anderen Schmerzmedikamenten wurde es aus dem Handel genommen. Phenacetin hat eine leicht euphorisierende und anregende Wirkung und wird vermutlich deshalb als Streckmittel eingesetzt⁵.

Procain ist ebenfalls ein Lokalanästhetikum, welches aber in der Humanmedizin mittlerweile kaum mehr eingesetzt wird.

** Ähnlich dem Suchtmittelgesetz, wird der Umgang mit "Neuen Psychoaktiven Substanzen" ("Legal Highs" bzw. Research Chemicals) per 1.1.2012 strafrechtlich untersagt. Konkret ist*

³ Aktories et al. 2005, Pharmakologie und Toxikologie, Elsevier.

⁴ Fumiko Nagai et al. (2006). The effects of non-medically used psychoactive drugs on monoamine neurotransmission in rat brain. European Journal of Pharmacology 559 (2007), 132–137.

⁵ [http://www.saferparty.ch/download/file/Warnungen_PDF_2010/Kokain_Streckmittel_April_10\(1\).pdf](http://www.saferparty.ch/download/file/Warnungen_PDF_2010/Kokain_Streckmittel_April_10(1).pdf)

die Erzeugung, die Ein- und Ausfuhr sowie die Überlassung und Verschaffung (Weitergabe) solcher Substanzen, um daraus einen Vorteil zu ziehen, verboten. Für den Fall des Verstoßes gegen dieses Gesetz, reicht die gerichtliche Strafdrohung bis zu zwei Jahren Haft und in besonders schweren Fällen bis zu zehn Jahren Haft.

Zu beachten ist: Dieses Gesetz soll den Handel und die Herstellung mit Gewinnabsicht gesetzlich verbieten. Das NPSG zielt nicht darauf ab, dich als KonsumentIn zu bestrafen. Du musst aber das Arzneimittelgesetz oder das Arzneiwareneinfuhrgesetz beachten, gegen deren Bestimmungen du meist verstößt.

Zudem haben die Behörden nach diesem Gesetz das Recht, sämtliche Neuen Psychoaktiven Substanzen einzuziehen, sofern du keine Berechtigung für deren Verwendung nachweisen kannst.

checkit! ist ein wissenschaftliches Gemeinschaftsprojekt von:

suchthilfe
wien

StoDt+Wien

MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN

Klinisches Institut für medizinische und chemische Labordiagnostik

und wird gefördert aus den Mitteln der Sucht- und Drogenkoordination Wien, gemeinnützige GmbH und des Bundesministeriums für Gesundheit

sucht und drogen
koordination wien
StoDt+Wien

BUNDESMINISTERIUM
FÜR GESUNDHEIT